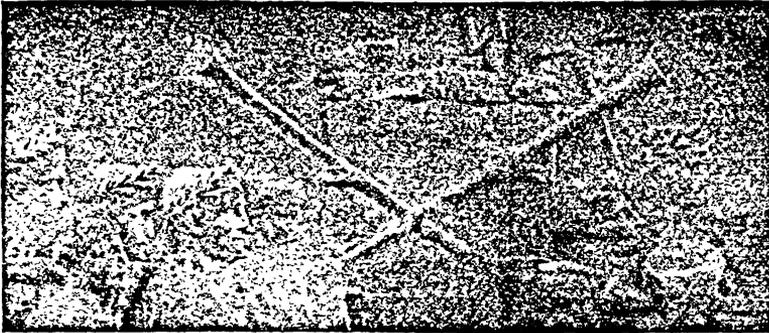


Der Schaubrottisch des Titusbogens.

Mit Vorlegung einer für die Prüfung günstigeren Abbildung erlaube ich mir auf die Frage der Gestaltung des Tisches auf dem Titusbogen zurückzukommen (s. o. S. 160—162):



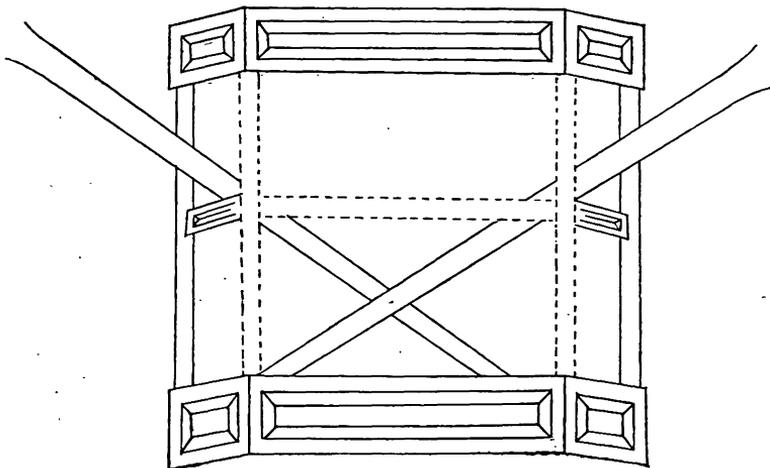
Von der Platte des Tisches sind rechts und links in falscher Perspektive Ansätze der Schmalseiten erhalten; die Kante ist so ornamentiert, dass man wird an Stirnleisten denken müssen.

Durch die Darlegung S. 161 bin ich darauf aufmerksam geworden, dass der rechts an dem von mir bisher als Tragbahre angesehenen Fragment vorhandene, mit der rechten Schmalseite der Platte parallel laufende Ansatz eine Spur derselben einfachen Ornamentierung erkennen lässt, und überzeuge mich dadurch, dass die Füße unten mit einer breiten Leiste verbunden sind und dass der Tisch auf Tragstangen getragen wird..

In der Mitte der Füße setzen nun den oberen Schmal-

seiten (und der rechten unteren) parallel laufende weniger breite aber ganz ebenso ornamentierte Leisten an, auf denen die Trompeten aufgelegt sind. Ich vermag daraus nichts anderes zu machen, als mittlere Verbindungsleisten. Die Füsse an den Ecken der dem Beschauer zugekehrten, jetzt abgeschlagenen Langseite fehlen; sie wären bei dieser Annahme frei aus dem Stein herausgearbeitet gewesen, wie das ja auch bei einigen Köpfen der Fall war. Insbesondere stand vor der rechten Seite des Leuchterfusses ein Kopf, hinter dem der Leuchter genau ausgeführt ist, wie das hier bei den Trompeten ist. Ob die Mittelleiste auch der Langseite entlang lief, ist natürlich gar nicht mehr zu sagen. Ebenso weiss ich die Bruchstelle links oberhalb der Kreuzung der Trompeten nicht zu deuten; als Ansatz einer Stütze für den frei herausgearbeiteten Fuss steht sie doch zu weit rechts, ist auch zu gross, vielleicht einfach eine Beschädigung.

Ich würde demnach schematisch so rekonstruieren:



Ulm, 7. März 1901.

H. HOLZINGER.